

Zeitstellung unbekannt = Epoque incertaine = Reperti non datati

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte = Annuaire de la Société Suisse de Préhistoire et d'Archéologie = Annuario della Società Svizzera di Preistoria e d'Archeologia**

Band (Jahr): **75 (1992)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitstellung unbekannt – Epoque incertaine – Reperti non datati

Bubendorf BL, Bündtenstrasse
siehe Frühmittelalter

Cham ZG, Villettenpark

LK 1131, 677 500/225 830. Höhe 415 m.

Datum der Grabung: Oktober 1991.

Neue Fundstelle.

Geplante Bohrsondierung (Bahn 2000).

Siedlung(?).

Zahlreiche archäologische Funde entlang des Zugersees zeigen, dass auf der zum Ausbau auf Doppelspur vorgesehenen Strecke mit verschiedenen archäologischen Fundstellen zu rechnen ist. Um allfällige archäologische Funde und Befunde festzustellen, führte die Kantonsarchäologie rund 120 Gefrierkernbohrungen und 10 Baggerschnitte durch. Im Bereich des Villettenparkes konnten wir an mehreren Stellen Resten organischer Schichten feststellen. Für die Zukunft sind weitere Untersuchungen geplant.

Datierung: neolithisch?

Kantonsarchäologie Zug, S. Hochuli.

Courgevaux FR, Le Marais 1
voir Second Age du Fer

Lausanne VD, La Cité – Place de la Cathédrale nord
voir Epoque Romaine

Romoos LU, Pfarrkirche
siehe Frühmittelalter

Sursee LU, Somehuus
siehe Frühmittelalter

Willisau LU, Kirchplatz
siehe Frühmittelalter

Zug ZG, Roost

LK 1131, 681 450/223 600. Höhe 414 m.

Datum der Fundmeldung: 12./13. Juni 1991.

Neue Fundstelle.

Zufallsfund ohne Ausgrabung (Verlegen eines Seewasser-Ansaugrohres).

Siedlung(?).

Südlich des in Zug gelegenen Kantonsspitals sind aus dem Quartier Roost neolithische, hallstatt- und latènezeitliche Siedlungsstellen am Seeufer bekannt. Eine der Kantonsarchäologie nicht gemeldete Installation einer Wärmepumpe und das damit verbundene Verlegen eines Ansaugrohres für die Wasserentnahme aus dem See machte Baggararbeiten in diesem archäologisch sensiblen Bereich notwendig. Durch Zufall konnten wir noch das am Ufer deponierte Aushubmaterial untersuchen. Es enthielt eine bis zu 10 cm dicke organische Schicht, in der jedoch keine archäologischen Funde beobachtet werden konnten. Ein für die Baufirma tätiger Taucher konnte unter Wasser beobachten, dass die Kulturschicht im Uferbereich unterhalb einer lehmig/kiesigen Auffüllschicht auf einer Tiefe von ca. 2,5 m unter Wasseroberfläche liegt. Gemäss Angaben soll sie sich entsprechend dem abfallenden Seegrund in ca. 20 m Distanz zum Ufer auf einer Tiefe von rund 7,5 m befinden. Stehende Hölzer konnte er nicht feststellen. Einige aus dem Aushub geborgene Holzresten konnten den Holzarten Tanne (5×), Buche (2×) und Esche (1×) zugeordnet werden. Die Proben wiesen bis zu 40 Jahrringe auf. Sie konnten dendrochronologisch aber nicht datiert werden. Es lässt sich auch nicht mit Sicherheit aussagen, ob das Holz aus prähistorischer oder moderner Zeit stammt. Aufgrund der Erhaltungsqualität kann aber eine urgeschichtliche Datierung und somit die Existenz einer allfälligen weiteren Siedlung im Roost nicht ausgeschlossen werden.

Probeentnahmen: Dendro, C14.

Kantonsarchäologie Zug, S. Hochuli.